



## PRESSEMITTEILUNG

# Etappen-Ziel erreicht: Die EU reguliert Mikroplastik in Kosmetik und Reinigungsmitteln

Ocean. Now! begrüßt die EU-Beschränkung für absichtlich hinzugefügtes Mikroplastik und hofft auf effektive Umsetzung seitens der Industrie

Berlin, 4. Oktober 2023 - Die Ozeanschutzorganisation begrüßt die EU-Beschränkung für absichtlich hinzugefügtes Mikroplastik in Kosmetik und Reinigungsmitteln, die nach jahrelangen Diskussionen bei der ECHA und Verhandlungen zwischen der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedstaaten schließlich am 25. September verabschiedet wurde. Sie wird am 17. Oktober formal in Kraft treten.

Zwar kritisiert Ocean. Now!, gemeinsam mit sieben Bündnispartnerinnen und -partnern, nach wie vor die Übergangsphase von 12 Jahren, die Herstellern von Make-Up-Produkten gewährt wird, um ihre Produkte umzuformulieren. Dennoch sieht die NGO die EU-Verordnung insgesamt als einen Etappensieg an. Für "Rinse-off"- und "Leave-on"-Kosmetikprodukte sind Übergangsfristen von vier bzw. sechs Jahren festgesetzt.

Die Verordnung könnte, laut Ocean. Now!, jedoch noch weiter ausgebaut werden. "Uns war vor allem wichtig, dass gelöste synthetische Polymere mit berücksichtigt werden, da diese potentiell besonders toxisch für lebende Organismen sind", sagt Meike Schützek, Gründerin von Ocean. Now!, "die Verordnung besagt, dass diese ab sofort strenger reguliert werden könnten, was uns Hoffnung macht." Aktuell besagt die Regulierung zwar noch, dass es von Analysetechniken abhängig ist, ob gel-wachs- oder cremartige synthetische Polymere reguliert werden; eine Untergrenze wird notiert. Jedoch besagt die Verordnung ebenfalls, dass eine derartige Regulierung in Zukunft möglich wird, sobald die Technik vorliegt. Laut Ocean. Now! kommt es hier auf den politischen Willen seitens der Industrie an. "Dass Konsument:innen mikroplastikfreie, biologisch abbaubare Produkte verwenden möchten, liegt auf der Hand. Die Codecheck-App zählt über 10 Millionen Downloads und aktuell 1 Millionen monatlich aktive Nutzer:innen im deutschsprachigen Raum. Jetzt ist es an der Industrie, zu handeln.", so Dr. Ruta Almedom, Head of Science bei Codecheck.

Jedes Jahr gelangen im europäischen Wirtschaftsraum mehr als 42.000 Tonnen Mikropartikel in die Umwelt, was vielfältige negative Auswirkungen auf lebende Organismen und Ökosysteme hat. Immer mehr Studien deuten außerdem mittlerweile auf das erhebliches Risiko für die menschliche

Gesundheit hin. Seit Ende 2018 hatte sich Ocean. Now!, gemeinsam mit 20 Partnerinnen und Partnern, darunter NGOs, Kosmetikmarken und Stiftungen, für eine umfassende Beschränkung eingesetzt, die nicht nur festes Mikroplastik, sondern ebenfalls gelöste synthetische Polymere mit einschließt.

Eine umfassende Regulierung könnte wesentlich dazu beitragen, unnötige Kunststoffe aus unserer Biosphäre zu verbannen. Sie erfordert aber das aktive Engagement aller Beteiligten: Nationale Regierungen und lokale Gemeinden, die Zivilgesellschaft und vor allem die Industrie sollten dazu beitragen, dass sie ordnungsgemäß durchgesetzt wird.

Ocean. Now! fordert alle Unternehmen, die Mikroplastik in ihre Produkte einbringen, insbesondere diejenigen, die von der Beschränkung ausgenommen sind oder denen längere Übergangsfristen eingeräumt wurden, auf, unverzüglich sichere, mikroplastikfreie, biologisch abbaubare, Alternativen zu verwenden.

#### **Ansprechpartnerin für die Presse:**

Ocean. Now! - Meike Schützek (Gründerin der Initiative)

[press@ocean-now.org](mailto:press@ocean-now.org) und [Presseseite](#) des gemeinnützigen Vereins

+49 17682797897

#### **Weiteres Pressematerial:**

- [Petition Ocean. Now!](#) „Schluss mit der Plastikdusche: Toxisches Mikroplastik in Kosmetik und Reinigungsmitteln verbieten“ (live seit Ende 2018 - Unterschriften Stand Oktober 2023: 130.405)
- [Codecheck Studie](#) „Die unsichtbare Gefahr Versteckte Polymere in Kosmetikprodukten“ (Januar 2020)